

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 35  
  
**Artikel:** Die Vesperglocke  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456645>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Vesperglocke

(Aus unserm Wettbewerb)

Ansporn

Walter Roschardt

Breneli sitzt stets für sich und abseits von seinen Geschwistern auf der Wiese und unterhält sich dabei trefflich, versucht unermüdlich Kränzlein zu flechten, beobachtet Käferlein und Schmetterlinge mit gleicher Hingebung und scheint auf das Gespräch der Großen niemals zu achten.

Eines Sonntagnachmittags rasten wir am Waldesaum einer Alp und stellen zu unserm Leidwesen gemeinsam fest, daß meine eben erst reparierte Taschenuhr abermals und unerschütterlich stehen geblieben ist. Man ruht ein wenig aus und lauscht, ob nicht aus einem Dörfchen im Tal ein Glockenschlag heraufklinge. Die Jugend hat Hunger, aber die Mutter will vor 4 Uhr mit der Verteilung der Vesperbrote nicht beginnen und bestreitet, daß es schon so spät sein könne. — Breneli sitzt bereits wieder stillvergnügt abseits im Grase und scheint sich um die Meinungsverschiedenheiten in der Familie gar nicht zu kümmern. Sie spielt mit winzigen Blümchen und schaut dann und wann auf die weidenden Kühe.

Ich rufe sie an in der Überzeugung, daß sie sich wieder einmal nicht im geringsten um ihre familiäre Umwelt gekümmert habe: „Breneli, hast du Hunger?“ und erhalte, indem sie mit der rechten Hand auf die ihr zunächst stehende Kuh deutet, die eine mächtige Schelle um den Hals trägt, prompt die Antwort von ihr: Die Kuh hat schon lang viere geschlagen!“

Gian-Gian

## Kinder mund

Der kleine Hansli fährt mit seinem Papa auf dem Dampfer nach Rapperswil. Mit Aufmerksamkeit betrachtet er alles auf dem Schiff. Sein besonderes Interesse erregen die Rettungsgürtel, und er fragt seinen Vater, welche Bewandnis es damit habe, der ihm erklärte, daß damit schon manchem das Leben gerettet worden sei. Da meint Hansli: „Warum hätt ma denn nôt söttige Dinger in de Krankenhüser, wo so viele Mensche sterbed?“

\*

## Moderne Balltoilette

„Ist Mme. Sans-Gêne wohl zu Haus Und kann ich sie wohl sehen?“ — „Nein, eben kleidet sie sich aus, Um — auf den Ball zu gehen!“



Lernet mer wacker und folget so wunder  
an Jhr ämol Öppis...

## Kinderwünsche

Du guckst, die Augen aufgetan,  
In eine blaue fremde Welt.  
Vorüber stolzt ein bunter Hahn,  
Den Kamm vor Hochmut rotgeschwellt.

O ist dein Blick jetzt groß und weit  
Und hat ein einzig banges Flehn:  
Wie dieser Hahn in Herrlichkeit  
Zu einer Hühnerschar zu gehn!

Carl Geelig

## Im „Zigare-Lade“

Der Zigarrenhändler: Schmecket Sie no e mol, Herr Mayer, wie die Zigare fein schmeckt, ist das nöd der akurat Savannaduft?

Herr Mayer: Puh; sie schmöckt jo grad wie versengti Sauborste.

Der Zigarrenhändler: Sm, bin i denn öppe bi euem Bart znöch here cho?“